Pressemitteilung

Brandenburg wird Vorreiter für Onshore-CO_2-Speicherung

Die Carbon Management Allianz begrüßt den Landtagsantrag zur Onshore-Speicherung als Chance für Industriestandort und Arbeitsplätze

Berlin, 15. Oktober 2026 – Die Carbon Management Allianz (CMA) begrüßt den gemeinsamen Antrag „Industriestandort Brandenburg stärken. Chancen von Carbon Management nutzen“ der Fraktionen von SPD und CDU im Landtag Brandenburg. Der Antrag fordert die Landesregierung auf, ein eigenes Landesgesetz zur dauerhaften Speicherung von CO_2 vorzulegen. Damit würde Brandenburg als erstes Bundesland die Opt-in-Regelung des Kohlendioxid-Speicherungs- und Transportgesetzes (KSpTG) nutzen, nach der die Onshore-Speicherung an die Zustimmung der Länder geknüpft ist. Zugleich könnte das Land die Voraussetzungen für regionale Speicherlösungen schaffen, Transportwege verkürzen und Unternehmen frühzeitig Planungssicherheit für Investitionen geben. Ein Gesetzentwurf soll bis zum zweiten Quartal 2027 vorliegen.

Die CMA begrüßt insbesondere, dass der Antrag CCUS als notwendige Ergänzung des Klimaschutzes und Hebel für die Modernisierung des Industriestandortes Brandenburg anerkennt. Verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen, Anforderungen an Sicherheit und Grundwasserschutz, die Prüfung vorhandener Infrastruktur sowie ein frühzeitiger und transparenter Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft sind dafür zentral. Der Handlungsdruck ist groß, denn in Zement- und Kalkwerken sowie Anlagen der thermischen Abfallverwertung entstehen prozessbedingte Emissionen, die sich technisch nicht vollständig vermeiden lassen. Ohne die Möglichkeit, diese CO_2-Emissionen abzuscheiden und dauerhaft zu speichern, drohen Produktion und Wertschöpfung abzuwandern und damit auch Arbeitsplätze in der Region verloren zu gehen.

Viele der betroffenen Anlagen in Brandenburg liegen nicht in großen Industrieclustern und haben daher einen erschwerten Zugang zu Transportnetzen, CO_2-Speicherstätten im Ausland oder möglichen Offshore-Speicherstätten. Onshore-Speicherstätten vor Ort können Transportwege und -kosten reduzieren, und Abhängigkeiten von einzelnen Transportwegen und externen Speicherangeboten verringern und so zu einer resilienteren CO2-Infrastruktur beitragen. Zugleich stärken sie die Wirtschaftlichkeit von CCS-Projekten und sichern regionale Wertschöpfung.

Die CMA unterstützt den vorgesehenen Zeitplan und fordert zugleich, Erkundungen potenzieller Speicherstandorte zeitnah zu ermöglichen und den Genehmigungs- und Investitionsrahmen frühzeitig zu klären. Unternehmen benötigen rasch Planungssicherheit, um Investitionsentscheidungen treffen zu können. Damit die Potenziale vor Ort genutzt werden können, braucht es eine frühzeitige Information der Bürgerinnen und Bürger, transparente Erkundungs- und Sicherheitsprüfungen sowie eine enge Beteiligung der Kommunen.

Pressekontakt:
Theresa Haas, Pressesprecherin
+49 151 26918623
presse@cm-allianz.de